



Industrie- und Handelskammer  
zu Düsseldorf

02 |  
2015

04.02.2015

# INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

IT-Forum

26.02.2015

IBM GmbH

*Das IT-Forum, die Plattform für Erfahrungsaustausch, zum Networking und zur Information der Unternehmen im IT-Bereich trifft sich am*

*Donnerstag, den 26. Februar 2015 um 16 Uhr bei der IBM Deutschland GmbH, Karl-Arnold-Platz 1a, 40474 Düsseldorf.*

Agenda:

- Begrüßung der Teilnehmer
- Begrüßung IBM, kurze Einleitung zum Thema
- Big Data - Chancen, Risiken & Nutzen anhand von use-cases
- Die Rolle des CIO in 2017
- Vorstellung neuer Mitglieder  
Jonathan Riedel, FRTG Group, Düsseldorf  
Michael-Theine-Dimt, Services 4 PC GmbH, Düsseldorf

*Weitere Informationen zur Agenda und Anmeldung finden Sie im Internet unter: [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de), Dokumentennummer 4661 oder über die Xing-Gruppe des IT-Forums unter: <https://www.xing.com/communities/groups/it-forum-duesseldorf-1029146>*

## Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: [schroeter@duesseldorf.ihk.de](mailto:schroeter@duesseldorf.ihk.de)  
Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: [buerger@duesseldorf.ihk.de](mailto:buerger@duesseldorf.ihk.de)  
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: [lesch@duesseldorf.ihk.de](mailto:lesch@duesseldorf.ihk.de)

# INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: [www.dihk.de](http://www.dihk.de)  
Redaktion: Dr. Michael Liecke | [liecke.michael@dihk.de](mailto:liecke.michael@dihk.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Innovationsnachrichten aus Deutschland .....</b>	<b>2</b>
Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau .....	2
Beirat übergibt "Nationalen Aktionsplan Junge Digitale Wirtschaft" an Staatssekretär Machnig .....	3
Portal forschung-stromnetze.info geht ans Netz .....	3
Aktuelle Informationen zur Fortführung des ZIM.....	4
Neue Ausschreibungen .....	5
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	8
<b>Innovationsnachrichten aus der EU.....</b>	<b>9</b>
Europäische Kommission startet Initiative zur Beschleunigung von Innovation.....	9
Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt erreichen 2014 neuen Höchstwert.....	10
Neue Clusterportraits bei Kooperation International abrufbar .....	10
Neue Ausschreibungen .....	11
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	11
<b>Kurzmeldungen aus aller Welt .....</b>	<b>12</b>
Positive Bilanz der französischen Carnot-Institute.....	12
USA: Neues Innovationsinstitut für die Fertigungsindustrie.....	12
<b>Technologietrends in Deutschland und weltweit.....</b>	<b>13</b>

---

## Innovationsnachrichten aus Deutschland

### Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau

*Im Jahr 2013 sind die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozent auf fast 80,2 Milliarden Euro gestiegen. Die FuE-Ausgaben der Hochschulen (plus 3,2 Prozent) sowie der außeruniversitären Forschungseinrichtungen (plus 6,7 Prozent) wuchsen erneut deutlich an, die Ausgaben der deutschen Wirtschaft verblieben im Jahr 2013 etwa auf dem Niveau des Vorjahres bei 53,6 Milliarden Euro. Dies zeigt die am 23. Januar 2015 veröffentlichte FuE-Erhebung für den Wirtschaftssektor des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft.*

Damit liegt der Anteil von Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland bei 2,85 Prozent. Der Grund für diesen niedrigeren Wert der FuE-Intensität im Vergleich zu 2012 liegt in erster Linie an der Umstellung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), die von allen EU-Mitgliedsstaaten im Herbst 2014 durchgeführt wurde.

Forschung und Entwicklung sind eine bedeutende Basis für die Innovationsleistung der Wirtschaft insgesamt, die auch noch andere innovativ wirksame Ausgaben der Unternehmen umfasst. Dies zeigen die ebenfalls am 23. Januar veröffentlichten Ergebnisse der [Innovationserhebung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung \(ZEW\)](#), die über die FuE-Erhebung hinaus die Umsetzung von Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung im Fokus hat. Demnach wendeten die Unternehmen im Jahr 2013 im Innovationsbereich 5,3 Prozent mehr auf als im Vorjahr. Die gesamten Innovationsausgaben stiegen auf 144,6 Milliarden Euro an. Insbesondere die Unternehmen in den forschungsintensiven Wirtschaftszweigen wie dem Fahrzeugbau, dem EDV- und Telekommunikationsbereich oder der Elektro-, Chemie- und Pharmaindustrie haben ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung deutlich erhöht und damit den Anstieg der Innovationsausgaben im Jahr 2013 maßgeblich getragen.

Obwohl der größte Teil der Forschungs- und Innovationsaktivitäten von großen Unternehmen geleistet wird, zeigen sowohl die Erhebung des Stifterverbandes als auch die Innovationserhebung des ZEW, dass es insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) positive Tendenzen gab. 2013 wuchsen die FuE-Ausgaben der KMU (unter 500 Beschäftigten) überdurchschnittlich um etwa 4,6 Prozent gegenüber 2012 an. Ihre Innovationsausgaben stiegen um 4,9 Prozent an.

Quelle: BMBF

## Beirat übergibt "Nationalen Aktionsplan Junge Digitale Wirtschaft" an Staatssekretär Machnig

*Der Beirat "[Junge Digitale Wirtschaft](#)" listet in dem am 20. Januar 2015 veröffentlichten [Aktionsplan](#) zehn prioritäre Handlungsempfehlungen zur Stärkung von IKT-Startups auf. So fordert er verbindliche Regeln zum Einsatz von Verschlüsselungstechnologien für das Internet (Digitales Made-in-Germany-Zertifikat) sowie die Förderung von Plattformen für die Zusammenarbeit von Startups mit Industrie und Mittelstand.*

Zudem fordert der Beirat u.a.:

- Einführung des Fachs „Computing“ als zweite Fremdsprache auf Grundschulen und weiterführende Schulen,
- Verbesserung der gesetzlichen Vorgaben für die Möglichkeit eines Investments von Banken, Versicherungen, Pensionskassen und anderer Kapitalsammelstellen in deutsche Venture Capital Fonds für Startups der Digitalen Wirtschaft mit dem Ziel jährlich zusätzlich 500 Millionen Euro private Mittel für deutsche Venture Capital Fonds zu gewinnen,
- Einführung eines neuen Börsensegments für Startups der Digitalen Wirtschaft für die Kapitalbeschaffung in der Wachstumsphase und als Exitkanal für Investoren aus der Frühphase,
- Förderung von Plattformen für die Schnittstelle zwischen Startups und Industrie bzw. Mittelstand für den Aufbau von Kunden-/Lieferanten-Beziehungen sowie der gemeinsamen Innovationsentwicklung,
- Einrichtung wirtschaftlicher Anreize (z.B. in Form von Steuererleichterungen) für reinvestierte Gewinne in die Wachstumsfinanzierung und Internationalisierung von jungen digitalen Unternehmen,
- Fortführung des EXIST-Programms zur Schaffung von zehn neuen Lehrstühlen für E-Entrepreneurship an Hochschulen mit BWL und Informatik bzw. Wirtschaftsinformatik.

Quelle: BMWi

## Portal forschung-stromnetze.info geht ans Netz

*Das neue Webportal [forschung-stromnetze.info](#) soll Fragen zum Stromnetz der Zukunft beantworten. Nachdem im August letzten Jahres der Startschuss für die Forschungsinitiative "Zukunftsfähige Stromnetze" erfolgte, werden in dem neuen Portal Projekte und Forschungsergebnisse für interessierte Bürger und die Fachcommunity präsentiert.*

Mit der Forschungsinitiative Zukunftsfähige Stromnetze unterstützt die Bundesregierung Forschung und technologische Entwicklungen zu optimierten Übertragungs- und Verteilnetzen, neuen Konzepten zur Netzplanung und Betriebsführung sowie zu innovativen Lastmanagementverfahren. Die zu erwartenden technischen Lösungen sollen einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten.

Analog zum Webportal [www.forschung-energiespeicher.info](http://www.forschung-energiespeicher.info), das die technologischen Entwicklungen im Bereich Energiespeicher darstellt, schafft die Bundesregierung ein weiteres Instrument, um Forschung für die breite Öffentlichkeit transparenter zu machen. Die Bundesministerien für Wirtschaft und Energie (BMWi) und für Bildung und Forschung (BMBF) stellen für die Maßnahmen insgesamt rund 157 Millionen Euro zur Verfügung.

Quelle: BMWi

## Aktuelle Informationen zur Fortführung des ZIM

*Bis zum 31. Dezember 2014 konnten im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) Anträge auf Förderung neuer Projekte gestellt werden. Am 5. Januar 2015 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) den [ressortabgestimmten Entwurf der neuen Richtlinie für das Nachfolgeprogramm des ZIM](#) veröffentlicht. Daraus geht hervor, dass sowohl der Name des Programms als auch dessen grundsätzliche Ausrichtung und Struktur erhalten bleiben.*

Das themenoffene Programm wird weiterhin Forschung und Entwicklung (FuE) durch mittelständische Unternehmen und mit diesen zusammenarbeitende wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen fördern. Gegenstand der Förderung sind sowohl FuE-Einzelprojekte als auch FuE-Kooperationsprojekte und Kooperationsnetzwerke.

Ende Januar 2015 sollen auch die neuen Antragsformulare für das Programm unter [www.zim-bmwi.de](http://www.zim-bmwi.de) abrufbar sein. Die neue ZIM-Richtlinie tritt erst mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft, die an die Neuausschreibung der Projektträgerschaft für das Programm geknüpft ist. Die Bestellung der Projektträger erfolgt voraussichtlich im ersten Quartal 2015. Erst dann können wieder neue Projektanträge eingereicht werden. Das BMWi sieht ab 2015 eine Erhöhung des Budgets für das ZIM um 30 Millionen Euro vor.

ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und mit diesen zusammenarbeitenden wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen. Mit dem ZIM sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, einschließlich des Handwerks und der unternehmerisch tätigen freien Berufe, nachhaltig unterstützt und damit ein Beitrag zu deren Wachstum verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen geleistet werden.

Quelle: BMWi/ AiF

## Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit der Republik Korea.

Frist: 16. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte zu seltenen Erkrankungen innerhalb des ERA-NET "E-Rare".

Frist: 18. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU: Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte zur Entwicklung von innovativen Therapieverfahren für seltene Erkrankungen innerhalb des ERA-NET "E-Rare".

Frist: 18. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMEL: Durchführung von transnationalen Forschungsprojekten auf dem Gebiet der Biomasseproduktion und -konversion im Rahmen des ERA-NET Cofund FACCE SURPLUS.

Frist: 04. März 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von europäischen Forschungsprojekten zu Entwicklungsstörungen im Nervensystem im Rahmen des ERA-NET NEURON.

Frist: 09. März 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte innerhalb des ERA-NETs "Infect-ERA" "Koordination der Europäischen Förderung von Forschung an Infektionskrankheiten" im Rahmenprogramm "Gesundheitsforschung".

Frist: 18. März 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Zivile Sicherheit - Neue ökonomische Aspekte" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit 2012-2017" der Bundesregierung.

Frist: 20. März 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zum Förderprogramm "Auf- und Ausbau gemeinsamer Forschungsstrukturen in Europa".

Frist: 20. März 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMEL: Richtlinie über die Förderung von Innovationen in der Agrartechnik zur Steigerung der Ressourceneffizienz im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung.

Frist: 30. April 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungsvorhaben zu den ethischen, rechtlichen und/oder sozialen Aspekten der Stammzellforschung bzw. der Anwendung von Stammzellen.

Frist: 12. Mai 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung des Strukturaufbaus in der Versorgungsforschung.

Frist: 15. Mai 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Fördermaßnahme "Open Photonik" im Rahmen des Programms "Photonik Forschung Deutschland".

Frist: 18. Mai 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie zur Förderung von Energieeffizienz-Netzwerken von Kommunen.

Frist: 31. Dezember 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie für Investitionszuschüsse zum Einsatz hocheffizienter Querschnittstechnologien im Mittelstand.

Frist: 31. Dezember 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Das Beratungsprogramm unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Kommunen Hilfestellung dabei, bestehende Energiesparpotentiale zu erschließen und die Energiekosten zu senken.

Antragstellung: ab Februar 2015

Frist: 31. Dezember 2017

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Bekanntmachung Forschungsförderung im 6. Energieforschungsprogramm "Forschung für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung".

Frist: 31. Dezember 2018

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).



BMWi: Richtlinie zur Förderung von Unternehmensgründungen (EXIST-Gründerstipendium) im Rahmen des Programms "Existenzgründungen aus der Wissenschaft" - Neufassung. Diese Förderrichtlinie ersetzt die bisherigen Förderrichtlinien für EXIST-Gründerstipendium vom 3. Mai 2007, die zuletzt durch Bekanntmachung vom 19. November 2013 geändert worden ist. Förderanträge können jederzeit bis zum 31. Dezember 2020 gestellt werden.

Frist: 31. Dezember 2022

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie zur Förderung von forschungsintensiven Unternehmensgründungen (EXIST-Forschungstransfer) im Rahmen des Programms "Existenzgründungen aus der Wissenschaft" - Neufassung. Die Richtlinie ersetzt die bisherige Förderrichtlinie für EXIST-Forschungstransfer vom 15. März 2012. Termine für Einreichung von Projektskizzen (Förderphase I): 1. Januar bis 31. Januar und 1. Juli bis 31. Juli eines Kalenderjahrs. Förderanträge für Förderphase I können bis zum 31. Januar 2020 gestellt werden.

Frist: 31. Dezember 2022

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

AiF: Jahresmagazin 2014 "Zoom". Das Jahresmagazin der AiF, stellt in der aktuellen Ausgabe unterschiedliche Formen des ehrenamtlichen industriellen Engagements in der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) und der Partizipation daran vor.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Forschungsaktivitäten der Bundesregierung als Beitrag zur globalen Ernährungssicherung"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Frischer Wind - Die Oberlausitz im Wandel"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "Das Ministerium im Profil"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Zeitschrift "Berufsbildungsbericht 2014"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "Kommunen innovativ"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "EU-Büro des BMBF (EUB)"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Antragstellung beim Europäischen Forschungsrat"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Aktionsplan Versorgungsforschung"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Monitoring-Report Digitale Wirtschaft 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Schlaglichter der Wirtschaftspolitik Monatsbericht 01/2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: 12. Bericht der Bundesregierung an den Deutschen Bundestag über die Aktivitäten des Gemeinsamen Fonds für Rohstoffe und der einzelnen Rohstoffabkommen

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Innovationsnachrichten aus der EU

### Europäische Kommission startet Initiative zur Beschleunigung von Innovation

*Die Europäische Kommission hat am 9. Januar 2015 eine Pilotinitiative zur Beschleunigung von Innovationen und deren Markteinführung gestartet ("[Fast Track to Innovation](#)"). Das Förderprogramm ist mit 200 Millionen Euro ausgestattet und wird die nächsten zwei Jahre unter dem Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 laufen. Es richtet sich insbesondere an kleine und mittelständische Unternehmen. Die erste Ausschreibungsrunde endet am 29. April 2015, ihr folgen weitere im September und Dezember diesen Jahres.*

Die Projekte starten ab dem [Technology Readiness Level \(TRL\) 6](#) ("Demonstration unter Einsatzbedingungen"). Der Projektgegenstand kann im Rahmen der Programmbereiche "[Führende Rolle in grundlegenden und industriellen Technologien](#)" und "[Gesellschaftliche Herausforderungen](#)" von Horizont 2020 frei gewählt werden. Allerdings sollte es sich dabei um hochinnovative, disruptive Ideen handeln, die das Potenzial haben, bestehende Märkte entscheidend zu verändern.

Die Konsortien müssen aus drei bis fünf Partnern bestehen. Diese müssen ihren Sitz in mindestens drei Staaten der EU oder in [assozierten Staaten](#) haben. Das Instrument ist für alle Arten von Partnern offen, sei es zum Beispiel Großindustrie oder Hochschulen. Vom Budget sollen mindestens 60 Prozent an die Industrie (private, gewinnorientierte Organisationen) gehen und/oder eine Mindestzahl an Industriepartnern beteiligt werden. Dies sind bei drei oder vier Partnern mindestens zwei Partner aus der Industrie, bei fünf Partnern mindestens drei.

Der Antrag soll das Potenzial von Projekt und Konsortium darlegen und einen Business-Plan enthalten. Letzterer soll das Marktpotenzial, die Geschäftschancen und die Wahrscheinlichkeit eines kommerziellen Erfolges beschreiben. Das Evaluierungsverfahren ist einstufig. Es gibt drei Stichtage im Jahr. Eine Antragseinreichung ist jedoch jederzeit möglich. Bis drei Monate nach dem Stichtag soll die Förderentscheidung bekannt gegeben werden, nach weiteren drei Monaten soll der Vertrag ([Grant Agreement](#)) unterzeichnet sein, so dass das Projekt nach sechs Monaten starten kann.

Pro Jahr steht ein Budget von 100 Millionen Euro zur Verfügung. Die maximale Fördersumme pro Projekt beträgt drei Millionen Euro. Die [Förderquote](#) beträgt 70 Prozent der erstattungsfähigen Kosten. Gegebenenfalls müssen 60 Prozent des Projektbudgets an Partner aus der Industrie gehen (siehe oben). Anträge können ab dem 6. Januar 2015 jederzeit auf dem [Teilnehmerportal](#) eingereicht werden. Die Stichtage im Jahr 2015 sind am 29.04.2015, 01.09.2015 und 01.12.2015.

Quelle: Kooperation International/NKS

## Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt erreichen 2014 neuen Höchstwert

*Beim Europäischen Patentamt (EPA) sind 2014 über 273.000 Patentanmeldungen eingereicht worden – ein Plus von rund drei Prozent gegenüber 2013. Diese vorläufigen Zahlen teilte das EPA Mitte Januar 2015 mit.*

„Die Zahlen beruhen auf ersten Schätzungen. Sie belegen jedoch die anhaltende Bedeutung Europas als Zentrum und Drehscheibe für Innovation“, sagte EPA-Präsident Benoît Battistelli. „Die Nachfrage nach Patentschutz beim EPA nimmt seit nunmehr fünf Jahren beständig zu und hat 2014 einen neuen Höchststand erreicht“.

Gemäß den vorläufigen Zahlen ist das Anmeldeaufkommen aus Europa gegenüber 2013 nahezu stabil geblieben (+0,3 Prozent). Die USA untermauerten ihre Spitzenposition im Länderranking mit einem deutlichen Anmeldezuwachs (+6,7 Prozent), während sich China mit einem Plus von 16,8 Prozent erneut für das größte Anmeldewachstum verantwortlich zeichnete. Die Einreichungen aus Südkorea wuchsen moderat (+1,4 Prozent), während Japan einen Rückgang verzeichnete (-3,8 Prozent).

Quelle: EPA

## Neue Clusterportraits bei Kooperation International abrufbar

*Mitte Januar 2015 veröffentlichte die vom BMBF geförderte Plattform Kooperation-International drei weitere europäische Clusterporträts. [Breslau](#), [Budapest](#) und [Pôle Mer Bretagne](#). Auf Kooperation international stehen 52 Portraits zu leistungsstarken Standorten aus 31 Ländern zur Verfügung. Diese werden kontinuierlich ergänzt und aktualisiert*

Das polnische Breslau ist wirtschaftliches, wissenschaftliches und kulturelles Zentrum des Südwestens Polens. Seit den 90er Jahren hat sich Breslau zu einem Industriezentrum des neuen Polens entwickelt, dessen Stärkefelder in IT, KPO/BPO (Knowledge Process Outsourcing/Business Process Outsourcing), Finanzdienstleistungen, Automobilindustrie, Elektronik und Haushaltsgeräte und Life Science liegen.

Budapest gilt heute als einer der führenden Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Mittel- und Osteuropa. Zu den Stärkefeldern des ungarischen Clusters zählen Informations- und Kommunikationstechnologien, Biotechnologie und Pharma sowie die Automobilindustrie.

Zentrum des maritimen Clusters Pôle Mer Bretagne, der 2005 im Rahmen des französischen Clusterprogramms Pôles de compétitivité etabliert wurde und dessen Schwerpunkt in der maritimen Industrie liegt, ist die Hafenstadt Brest. Weitere wichtige Stärken der Region finden sich in IKT, der Automobil- sowie der Agrar- und Lebensmittelindustrie.

Quelle: Kooperation-International

## Neue Ausschreibungen

Europäische Kommission: IMI2 4TH CALL FOR PROPOSALS

Frist: 11. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: IMI2 3RD CALL FOR PROPOSALS

Frist: 24. März 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: MARIE SKŁODOWSKA-CURIE RESEARCH AND INNOVATION STAFF EXCHANGE (RISE)

Frist: 28. April 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: FAST TRACK TO INNOVATION PILOT

Frist: 01. Dezember 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: HORIZON 2020 DEDICATED SME INSTRUMENT - PHASE 1 2015

Frist: 16. Dezember 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: HORIZON 2020 DEDICATED SME INSTRUMENT - PHASE 2 2015

Frist: 16. Dezember 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Europäische Kommission: Studie in englischer Sprache "Entrepreneurship Education: A road to success"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#). Case-Studies sind [hier](#) abrufbar.

## Kurzmeldungen aus aller Welt

### Positive Bilanz der französischen Carnot-Institute

*Seit 2006 vergibt das französische Bildungsministerium das Label "Carnot" an öffentliche Forschungseinrichtungen, die eng mit der Wirtschaft zusammenarbeiten. Eine Kommission präsentierte nun ihre Empfehlungen für die Weiterentwicklung und stellte den 34 existierenden Carnot-Instituten ein [gutes Zeugnis](#) (Dokument in französischer Sprache) aus.*

Aktuell erhalten die 34 Institute 60 Millionen Euro staatliche Mittel pro Jahr, um ihren wissenschaftlichen und technischen Vorsprung zu erhalten und sich weiter zu professionalisieren – insbesondere, um attraktiv für Unternehmen zu bleiben.

Seit 2010 wuchsen die Umsatzzahlen der Institute jährlich um 17 Prozent auf zuletzt 455 Millionen Euro (2014). Sie können heute mit den deutschen Fraunhofer-Instituten, nach deren Vorbild sie gegründet wurden, mithalten. 15 Prozent aller öffentlichen Forschungseinrichtungen sind Carnot-Institute (20.000 Wissenschaftler und Techniker, 7.500 Doktoranden), ihr konsolidiertes Gesamtbudget beträgt 2,2 Milliarden Euro. Über 2.000 Unternehmen (darunter 900 kleine und mittelständische Unternehmen/Industriebetriebe) schließen mehr als 7.500 Verträge pro Jahr mit den Carnot-Instituten. Dies entspricht mehr als 50 Prozent aller Forschungsverträge zwischen öffentlichen Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Weiterhin entstehen mehr als 60 Ausgründungen pro Jahr aus den Reihen der Institute.

Quelle: Kooperation International

### USA: Neues Innovationsinstitut für die Fertigungsindustrie

*In Partnerschaft mit dem US-amerikanischen Energieministerium gründen 122 Unternehmen, Non-Profit-Organisationen, Universitäten und Forschungseinrichtungen ein Institut für Fertigungsinnovation in Knoxville, Tennessee.*

Das Institut soll sich mit der Herstellung und Entwicklung von Verbundwerkstoffen der nächsten Generation befassen. Insgesamt bestehen nun fünf solcher Innovationsinstitute in den USA, die gemeinsam ein nationales Innovationsetzwerk bilden sollen. Zur Verwirklichung dieses Netzwerkes wurden im US-Kongress bereits Ende 2014 und Anfang 2015 entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen. Durch die Maßnahmen sollen neue Arbeitsplätze geschaffen und die US-amerikanische Fertigungsindustrie gestärkt und zukunftsfähig gemacht werden.

Quelle: Kooperation International

## Technologietrends in Deutschland und weltweit



### IPC- Technologiebarometer

November 2014 (Stand 01.02.2015)

### Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz ([Michael.Kuckartz@hk24.de](mailto:Michael.Kuckartz@hk24.de)), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann ([Jochen.Halfmann@hk24.de](mailto:Jochen.Halfmann@hk24.de)), Handelskammer Hamburg

#### Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatistnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

## Spitzentechnologien weltweit

Im November 2014 wurden ca. 9.300 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im November 2014:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang November 2014	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	3	4	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	4	3	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	5	5	↘
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	6	6	⇒
A61B0017	Chirurgische Instrumente	7	7	⇒
G06F0009	Anordnungen zur Programmsteuerung	8	12	↗
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	9	8	⇒
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	10	10	↘

## Deutsche Spitzentechnologien

Im November 2014 wurden ca. 3.300 neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren.

Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im November 2014:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE November 2014	Rang Vormonat	Jahrestrend
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	1	1	↗
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	2	2	⇒
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	3	4	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	4	6	⇒
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	5	3	↑
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	6	5	↑
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	7	8	↘
H02J0007	Schaltungen zum Laden von Batterien, Speisen von Stromverbrauchern durch Batterien	8	7	⇒
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	9	10	↑
H01L0023	Chipgehäuse und Sockel	10	14	⇒



## Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **16,0 Prozent**. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterkl.)	IPC Text	Rang November 2014	Anteil DE November 2014	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	1	5,0%	6,1%	↓
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	2	10,7%	11,1%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	5,0%	7,3%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	4	2,7%	3,0%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	16,5%	10,7%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	6	14,3%	14,4%	⇒
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	7	11,0%	9,6%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	8	10,7%	11,6%	↓
H04N	Bildübertragung	9	1,7%	3,6%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	17,7%	16,2%	⇒

## Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat November 2014 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
G10L0015	Spracherkennung	↑
A24F0047 auch Vormonat	Raucherutensilien, soweit nicht anderweitig vorgesehen	↑
B67C0003	Flaschenabfüll- oder ähnliche Apparate	↑

**Ansprechpartner**

**Dr. Michael Liecke (DIHK)**

**Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555**

**E-Mail: [liecke.michael@dihk.de](mailto:liecke.michael@dihk.de)**

**ISSN 2190-8435**

**alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images**